

Di alle sunder lident da, 125
Da hilp mir o Maria!
Gedenke an dine mildecheit
Di alles trotes crone treit,
Und hilf mir, dat ich kume dar
Mit vrouden an die engel schar, 130
Da ich sihe din kint und dich.
Erhore reine vrouwe mich,
Du brenc mich vur den godes tron,
Da din edel kuning salomon
In wunneclicher wunnen ist, 135
Bi deme du bit vrouden bist.
Da hilp mir, maget suze,
Dat ich dich loven muze
Da ich vrouden muze taben

128. *l.* trostes

ZUR SYNTAX DER EIGENNAMEN.

Notker, bei dem wir doch zuerst die ahd. prosa in natürlichem flufs antreffen, hat einen bemerkenswerthen schwung für die stellung des genitivs von eigennamen denen sich noch ein anderes nomen appositiv verbindet. er läfst dies voran gehen, dann das subst. von welchem der gen. abhängt folgen, und schliefst mit dem eigennamen.

Ps. 50, 1 daz er mit Bersabê slief sînes herechnehtes chenûn Urîae (*bei B. der frau seines knechts U.*).
Bth. 3 pi des cheiseres zîten Zenonis.
Bth. 20 gagen sînes leidares hazze Cipriâni (*odiis Cypriani delatoris*).
Bth. 226 umbe des chuninges willen Aristei.
Bth. 226 ûzer des chuninges rîche Alcinoi.
Cap. 15 in des fliegenten gotes kewalt Cupidinis (*in potentiam volitantis superi*).
Cap. 37 erwegetiu fone des foreleisen scundedo Mercurii (*praecedentis officio concussa*).
Cap. 46 legeta si zu sînero muoter minna Majae.

Die zusammengehörigen genitive werden durch das sie beherschende subst. getrennt, doch geschieht es nicht noth-

wendig oder allerwärts, z. b. ps. 33, 1 *liest man* rîche mînis fater Davîdis *und nicht* mînis fater rîche Davîdis.

Daſs die pomphaft schlieſsenden genitive in jenen belegen lauter fremde namen sind thut nichts zur sache, es hätte ebenwohl heiſsen dürfen pi des chuninges zîten Otacheres; *ferner, glaube ich, wäre auch zuläſsig gewesen dem eigennamen die vordere, der apposition die hintere stelle zu verleihen, z. b.* umbe Aristei willen des chuninges. *beides beweise ich aus dem ags. sprachgebrauch.*

Boeth. cap. 19 hvät sint nu þäs vîsan goldsmiđes bân Velondes? *wo sich die metrische übersetzung ausdrückt* hvær sint nu þäs vîsan Velandes bân þäs goldsmiđes? *der lat. text hat auch trennend* ubi nunc fidelis ossa Fabricii iacent? *was N. gerade nicht nachahmt, er setzt Bth.* 100 wâr ist sâr nu daz krab des ketrûen Fabricii? *statt* des ketrûen grab Fabricii.* *aber die ags. prosa liefert genug andere beispiele.*

Kembles chartae 2, 131 in usses dryhtnes naman hælendes Cristes.

Thorpes anal. 51 þurh Äđelrêdes hæse Myrena cyninges (*iussu Äthelredi Merciorum regis*).

daselbst 84 on Äđelrêdes dagum kynges.

chronol. sax. 538 be Älfrêdes bêne Vestseaxna cyninges (*prece A. W. regis*).

Aus dem altnordischen fällt mir die hergebrachte stellung von saga *oder* qviđa *zwischen die genitive ein,* Olafs saga Tryggvasonar, Sigurđar qviđa Fâfnis bana, Brynhildar qviđa Buđla dottur, Helga qviđa Hundîngs bana *u. s. w. diese ags. und altn. stellen versichern uns daſs auch Notkers weise unnachgeahmt war. freilich läſst sich aus Ulfilas keine ähnliche structur beibringen, dem sein text dazu keinen anlaſs gewährte; es war natürlich diesem folgend zu sagen* in dagam Hêrôdis þiudanis *Luc.* 1, 5**; gibid imma fráuja stôl Daveidis attins is *Luc.* 1, 32; *ungo-*

* *oder* Wielandes, *wenn er darauf gekommen wäre wie Älfrêd in* Fabricius faber *zu sehen, was auf den berühmten Veland leitete; auch* fidelis *ist passend mit* vîsan *vertauscht.*

** *ebenso T.* 2, 1. 8, 1 in tagon Herodes des cuninges *nach dem lat.* in diebus Herodis regis.

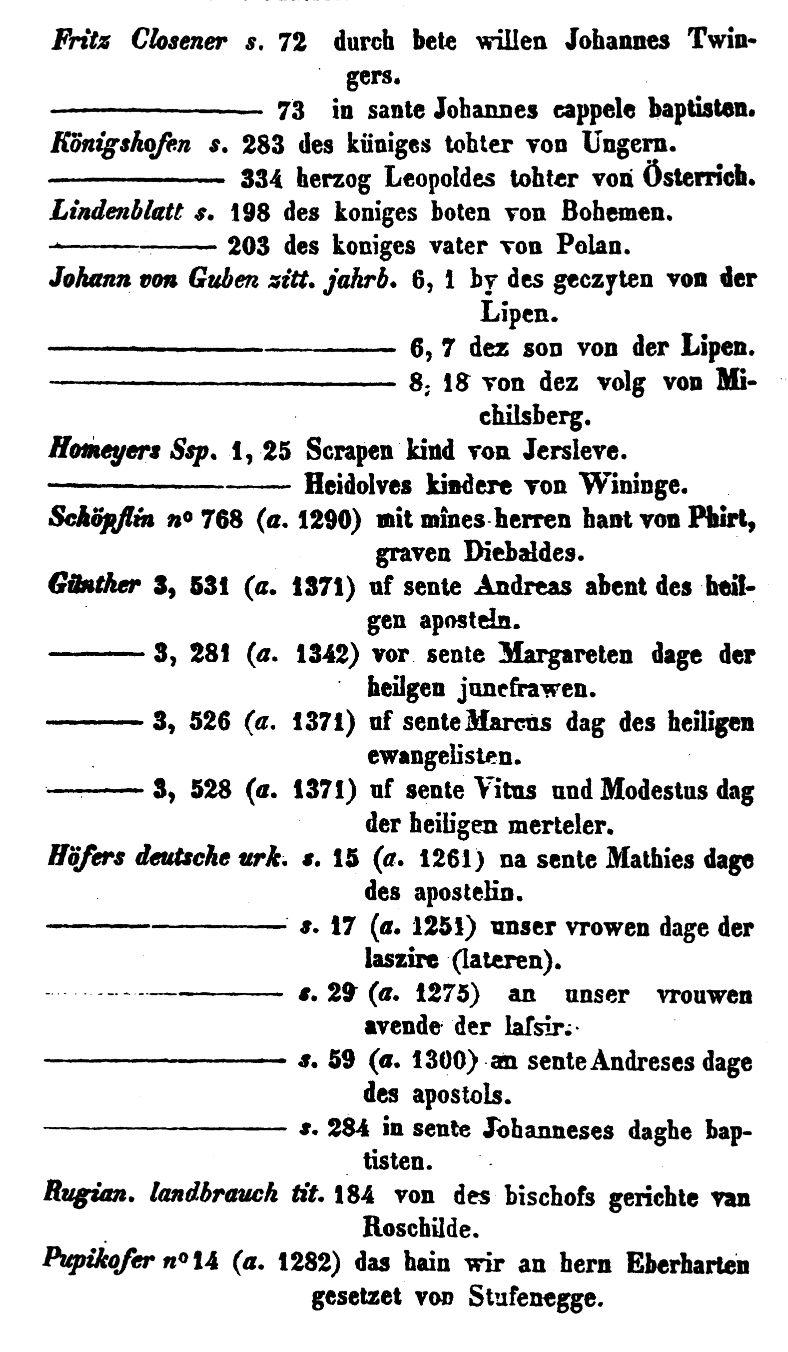
thisch würde aber ein in Herôdis dagam þiudanis, Daveidis stôl attins is, *oder* in þiudanis dagam Herôdis *nicht gewesen sein. auch versteht es sich daſs die trennung der zusammengehörigen wörter nicht auf den fall des genitivs einzuschränken ist, z. b. der acc. durch das verbum getrennt werden kann; N. Bth.* 56 *heiſst es* alsô Gregôrius Johannem zêh constantinopolitanum.

Aus der mhd. sprache gehört nun ganz hierher die neigung von den eigennamen oder appellativen der fürsten und edeln die apposition ihres landbesitzes durch ein andres wort oder mehrere zu trennen. dieser besitz wird aber nicht mit dem genitiv, sondern den präpositionen von *oder* ûz *bezeichnet.*

Parz. 45, 11 ûz der küngîn lant von Zazamanc.
Lanz. 4418 in des küneges lande von Maroc.
——— 5066 ze des herzogen hûse von dem wîzen sê.
Walth. 21, 1 des fürsten milte ûz Ôsterrîche.
——— 85, 10 der den werden fürsten habe erslagen von Kölne.
Wigal. 8063 eins vil edeln fürsten tôt von Merân.
Ulr. frauend. 92, 27 mit hurte er an den grâven quam von Tyrol.
MS. 2, 152^b waz mac diu küneginne wol jehen von Ungerlant?
——— 2, 132^a danne der edele krône trage ûz Beheimlant.
Amgb. 4^b ich bin des grâven künfte vrô von Ôsterberc.
——— des vürsten tôt ûz Beigerlant.
MS. 2, 1^a in des vürsten dôn von Düringe lant.
——— 2, 210^b des küneges kint ûz Ungerlant.
Ben. 440 in des hant von Riuwental warf diu magt ir bal.
——— 454 warf ich den bal in des hant von Riuwental.
Suchenwirt 18, 295 der des küniges banier truoc von Frankrîche.

Beiderlei nachsetzung, die des genitivs wie des örtlichen begriffs, behalten auch die chronisten und urkunden des 13*n* 14*n* 15*n jh. bei.*

Fritz Closener s. 20 Cunrat grave Cunrates sun von Hessen.
——— 59 des bischofes gesinde von Triere.



Fritz Closener s. 72 durch bete willen Johannes Twingers.

——— 73 in sante Johannes cappele baptisten.

Königshofen s. 283 des küniges tohter von Ungern.

——— 334 herzog Leopoldes tohter von Österrich.

Lindenblatt s. 198 des koniges boten von Bohemen.

——— 203 des koniges vater von Polan.

Johann von Guben zitt. jahrb. 6, 1 by des geczyten von der Lipen.

——— 6, 7 dez son von der Lipen.

——— 8, 18 von dez volg von Michilsberg.

Homeyers Ssp. 1, 25 Scrapen kind von Jersleve.

——— Heidolves kindere von Wininge.

Schöpflin n° 768 (*a.* 1290) mit mînes herren hant von Phirt, graven Diebaldes.

Günther 3, 531 (*a.* 1371) uf sente Andreas abent des heilgen aposteln.

——— 3, 281 (*a.* 1342) vor sente Margareten dage der heilgen juncfrawen.

——— 3, 526 (*a.* 1371) uf sente Marcus dag des heiligen ewangelisten.

——— 3, 528 (*a.* 1371) uf sente Vitus und Modestus dag der heiligen merteler.

Höfers deutsche urk. s. 15 (*a.* 1261) na sente Mathies dage des apostelin.

——— *s.* 17 (*a.* 1251) unser vrowen dage der laszire (lateren).

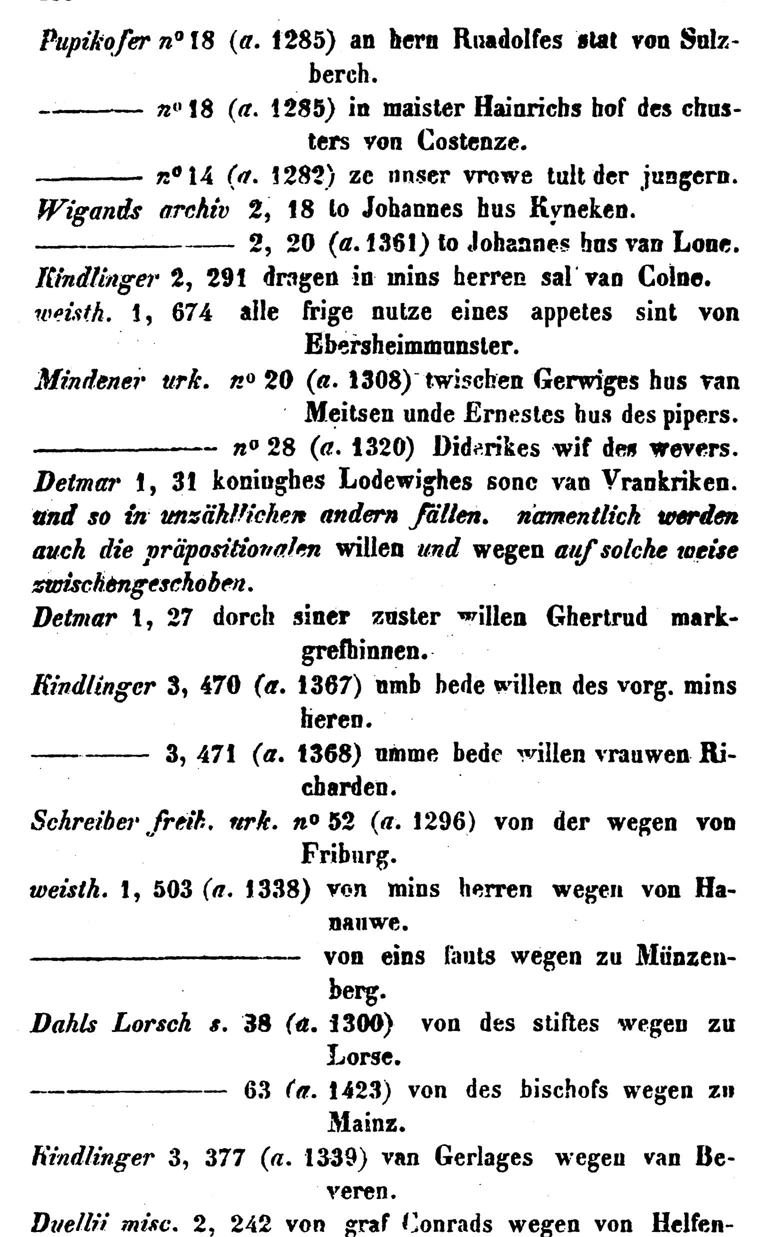
——— *s.* 29 (*a.* 1275) an unser vrouwen avende der lafsir.

——— *s.* 59 (*a.* 1300) an sente Andreses dage des apostols.

——— *s.* 284 in sente Johanneses daghe baptisten.

Rugian. landbrauch tit. 184 von des bischofs gerichte van Roschilde.

Pupikofer n° 14 (*a.* 1282) das hain wir an hern Eberharten gesetzet von Stufenegge.



Pupikofer n° 18 (*a.* 1285) an hern Ruadolfes stat von Sulzberch.

——— n° 18 (*a.* 1285) in maister Hainrichs hof des chusters von Costenze.

——— n° 14 (*a.* 1282) ze unser vrowe tult der jungern.

Wigands archiv 2, 18 to Johannes hus Kyneken.

——— 2, 20 (*a.* 1361) to Johannes hus van Lone.

Kindlinger 2, 291 dragen in mins herren sal van Colne.

weisth. 1, 674 alle frige nutze eines appetes sint von Ebersheimmunster.

Mindener urk. n° 20 (*a.* 1308) twischen Gerwiges hus van Meitsen unde Ernestes hus des pipers.

——— n° 28 (*a.* 1320) Diderikes wif des wevers.

Detmar 1, 31 koninghes Lodewighes sone van Vrankriken.

und so in unzähllichen andern fällen. namentlich werden auch die präpositionalen willen *und* wegen *auf solche weise zwischengeschoben.*

Detmar 1, 27 dorch siner zuster willen Ghertrud markgrefhinnen.

Kindlinger 3, 470 (*a.* 1367) umb bede willen des vorg. mins heren.

——— 3, 471 (*a.* 1368) umme bede willen vrauwen Richarden.

Schreiber freib. urk. n° 52 (*a.* 1296) von der wegen von Friburg.

weisth. 1, 503 (*a.* 1338) von mins herren wegen von Hanauwe.

——— von eins fauts wegen zu Münzenberg.

Dahls Lorsch s. 38 (*a.* 1300) von des stiftes wegen zu Lorse.

——— 63 (*a.* 1423) von des bischofs wegen zu Mainz.

Kindlinger 3, 377 (*a.* 1339) van Gerlages wegen van Beveren.

Duellii misc. 2, 242 von graf Conrads wegen von Helfenstein.

Einigemal auch ohne daſs orts- oder eigennamen im spiel

sind, z. b. Kantzow 2, 430 umb tiefe willen des sehes; *Hanselmann n°* 116 (*a.* 1350) durch heiles willen siner sele. *die ortsbestimmung liefse sich leicht in ein adj. oder appellativ verwandeln,* von des Helfensteiners wegen grafen Conrades. *am kühnsten scheint die construction, wenn der blofse artikel elliptisch vorausgeht,* in des hant von Riuwental = *in die hand des* (*herren*) *von Riuwental;* von der wegen von Friburg = *wegen der* (*herren oder leute*) *von Friburg.* Ernestes hus des pipers, Diderikes wif des wevers *gleicht, wenn man den eigennamen in die letzte stelle rückt,* des pipers hus Ernestes, des wevers wif Diderikes, *völlig der notkerschen weise, von welcher ich ausgieng. unsere heutige sprache hat diese, wie gezeigt worden ist, altdeutsche freiheit fahren lafsen und sich um einen nachdrücklichen schlufs des satzes gebracht.*

JAC. GRIMM.

MANNSNAMEN AUF -CHARI, -HARI, -AR.

Ich will zeigen dafs die altfränkisch mit *chari,* goth. mit *hari,* ahd. mit *hari heri,* ags. mit *here,* altn. mit *ar* zusammengesetzten eigennamen dieselben sind. ein verzeichnis mufs vorangehen.

Dem griech. K, lat. C hat nach dem gesetz der lautverschiebung deutsches CH zu entsprechen, wie dem T die aspiration TH entspricht, dem P PH entsprechen sollte. da aber die goth. mundart CH in H und PH in F milderte, während sie richtig TH behielt, so ist auch ahd. dieses H und F geblieben, nicht wie es sollte G und B eingetreten, obgleich für goth. TH richtiges D sich einfand. diese störung näher auseinanderzusetzen gehört nicht hierher; es sei blofs bemerkt dafs in den ersten jahrhunderten, wie die schreibung deutscher namen bei Römern lehrt, das organische CH noch gegolten haben mufs und dafs es sich auch in eigennamen, vorzüglich altfränkischen, bewahrte.

Hiernach ist das altfränk. *Charibert* = ahd. *Heriperht,* folglich die umstellung *Bertachari* = ahd. *Perhtheri,* und so sind alle namen auf *-chari* zu fafsen, deren ich folgende